



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

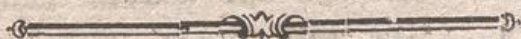
I. Kapitel. Falscher Begriff von dem Uebel aus Weichlichkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49712)



## I. Buch.

## Erklärung des Uebels.



## I. Kapitel.

## Falscher Begriff von dem Uebel

## a) aus Weichlichkeit.

**W**as ist Uebel? Wir pflegen alles, was uns unangenehm ist, also zu nennen.

Allein, nach dieser Erklärung und nach unsern Klagen, würde die Menge des Uebels in der Welt unaussprechlich groß seyn! Wann und worüber klagt der Mensch nicht?

Erstlich ist er sehr weichlich und bequem, so daß ihm manches Gute, ja Nöthige unangenehme Empfindungen verursacht. So klagt er im Sommer über Hitze, im Winter über Kälte, und in beiden andern Jahreszeiten über Regen und unbeständige Witterung.

Dies alles ist ihm aber doch empfindlich! Ja wol; aber wenn er sich nicht verzärtelt hätte, würde er nicht so weichlich seyn, und diese Kleinigkeiten leicht ertragen. Die Natur, wenn wir ihren Lehren Gehör gäben, wenn wir

8 I. Buch, Erklärung des Uebels.

Zutrauen genug zu ihr hätten, um ihr nicht beständig entgegen zu arbeiten; die Natur würde uns hinlänglich gegen diese kleine Ungemächlichkeiten stärken, und wir würden solche nicht empfinden. Die Grönländer leiden von der strengen Kälte ihres Himmelsstriches wenig. Die Araber und Neger trotzen der brennenden Hitze ihrer Sonne und ihrer Sandwüsten.

Unsre Weichlichkeit, die uns so sehr beschwerlich ist, uns so manchen Genuß vergällt, so oft unglücklich macht, haben wir uns und unsern Eltern und Erziehern allein zu verdanken. Die Natur hat uns nicht so hart und stiefmütterlich behandelt. Allein die Erziehung, die fast in allen Stücken der Natur widerspricht, macht alle wohlthätigen Einrichtungen der letzteren zu Quellen von Leiden. Man verzärtle nur die Kinder nicht, und sie werden nicht den Zehntheil von ihren Leiden empfinden. Ich will von den Wilden nichts sagen; diese sind weit von uns, wir sehn sie nicht, ihr Beispiel kann uns nicht zur Nachahmung reizen; wir können die Nachrichten davon bezweifeln. Den Landmann aber, den Handwerker haben wir unter Augen; wir sehn seine Kraft, seine Festigkeit, seine Gesundheit. Warum erziehn wir unsre Kinder nicht auch so? Wir wünschten ihnen doch die Vorzüge dieser Leute — sie sind aber nicht

nicht anders zu erhalten, als für den Preis, wodurch er sie erhält, durch harte, mäßige, freie, arbeitsame Erziehung.

Multa tulit, fecitque puer, sudavit et alfit.

„Er hat als Knabe viel gelitten und gethan, er hat geschwitzet und gefroren.“

Nur auf diese Art kann man feste Männer bilden.

II. Kapitel.

---

Falscher Begriff vom Uebel

b) aus Kurzsichtigkeit.

Zweitens sind wir sehr kurzsichtig; jeden Schein des Uebels halten wir für ein wahres Uebel, weil wir nicht weiter hinaus sehn. Wir fürchten jede Begebenheit, deren Ausgang uns verborgen ist; und weil wir keinen Ausgang sehn, glauben wir, es gebe keinen. Wir sehn eine Menge Uebel in der Welt, weil wir nicht recht sehn. Sogleich hebt die Klage an, und wir schreien über das häufige Uebel in der Welt.

So hört man jeden Frühling den Menschen zagen, und für die künftige Erndte besorgt sehn. Ist die Bitterung regnicht: Wie wirds werden? heißt es, die Saaten faulen in der Erde,